

Wochenblatt

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 144.

für Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Dieses Blatt wird an jede Haushaltung der obigen Gemeinden unentgeltlich vertheilt.

Nr. 29.

Sonnabend, den 21. Juli

1906.

Erscheint jeden Sonnabend Nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Pflanzmühlstraße 47D), sowie von den Herren J. Dehler in Reichenbrand, Buchhändler Clemens Bahner in Siegmars und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro Spaltzeile mit 10 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Bekanntmachung.

Am 14. Juli dieses Jahres werden das Wassergeld und der Wasserzins auf den 2. Termin 1906 fällig und sind unter Vorlegung des Luitungsbuches bez. Steuerzettels spätestens bis zum 30. Juli 1906 bei Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuereinnahme zu bezahlen.

Reichenbrand, am 6. Juli 1906.
Der Gemeindevorstand.
Fogel.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Schornsteine in hiesiger Gemeinde findet am 24. bis 30. Juli a. c.

Reichenbrand, am 16. Juli 1906.
Der Gemeindevorstand.
Fogel.

Bekanntmachung.

Gefunden wurde: 1 Portemonnaie mit Inhalt und 1 Taschentuch.
Rabenstein, am 20. Juli 1906.
Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Zufolge Verordnung der Königlichen Kreishauptmannschaft Chemnitz vom

23. Dezember 1905 — Verordnungsblatt derselben Nr. 12 vom Jahre 1905, Seite 73 Hg. — soll die gesetzlich vorgeschriebene Nachschauung der Maße, Gewichte, Wagen und Meßwerkzeuge im hiesigen Orte mit den beiden Mittergütern Nieder- und Oberrabenstein in diesem Jahre am 23. Juli nachmittags von 2 bis 6 Uhr, am 24. und 25. Juli vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr und am 26. Juli von 8 bis 9 Uhr vormittags stattfinden.

Es soll nun diese Nachschauung an den gedachten Tagen und zwar:

für den Ortsteil B Müller's Restauration
am 23. Juli nachmittags und am 24. Juli,

für den Ortsteil A Rauff's Restauration
am 25. Juli und am 26. Juli von 8 bis 9 Uhr vormittags
vorgenommen werden.

Alle Gewerbetreibenden des hiesigen Ortes, als: Gastwirte, Butterhändler, Dekonomen, Fleischer, Bäcker, Materialisten zc., welche Maße, Gewichte, Wagen und Meßwerkzeuge im öffentlichen Verkehr benutzen, werden auf Grund § 6 der Verordnung vom 8. April 1893 hierdurch aufgefordert, dieselben innerhalb der angegebenen Zeit den Nachschauungsbeamten zur Prüfung vorzulegen.

Werden Maße, Gewichte zc., welche das Nachschauungszeichen nicht tragen, nach Beendigung des Nachschauungsgeschäfts vorgefunden, so kann auf Grund § 369^a des Reichsstrafgesetzbuchs eine Bestrafung bis zu 150 Mark oder Haft bis zu 4 Wochen erfolgen.

Für jedes der Nachschauung unterzogene Stück ist die im Gebühren-Tarif der vorgenannten Verordnung festgesetzte Gebühr zu entrichten.

Rabenstein, am 20. Juli 1906.
Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Bericht über die Sitzung des Gemeinderates Siegmars am 13. Juli 1906.

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Klinger.

Es wird Kenntnis genommen von einem Dankschreiben und von einer amtschauptmannschaftlichen Verfügung, die vorübergehende Abgabe von Darlehen aus Mitteln des Bezirks betr. Weiter wird Kenntnis genommen von der Entscheidung auf einen Anlagenrekurs. Die Nachschauung zugezogener Personen zu den Gemeinbeanlagen wird vorgenommen. Der Bericht über den Betrieb des Elektrizitätswerkes pro Monat Juni d. J. wird entgegengenommen. Zu verschiedenen angemeldeten Elektrizitäts-Anschlüssen wird Genehmigung erteilt. Das neuangestellte Ortsgefes, die Anstellungs-, Dienst- und Pensions-Verhältnisse der hiesigen Gemeindebeamten betr., erhält die einstimmige Zustimmung des Kollegiums. Bezüglich des Ausbaues eines Teiles der Rosmarinstraße wird nach Kenntnisnahme von dem Ergebnisse der gehaltenen Verhandlungen Beschluß gefaßt. Ein Dispositionsgefesuch wird widerrufen. Von dem Austritte eines Mitgliedes aus einem Ausschusse wird Kenntnis genommen. Die Sparkassen-Rechnung pro 1905 wird einstimmig richtig gesprochen und dem Kassierer Entlastung erteilt. Zu einem Konzessions-Gesuche wird Stellung genommen.

Freigesprochen.

Familien-Roman v. Ludw. Buzer.
(Fortsetzung).

„Ja, hat er denn die Kiste no nit kriegt!“ rief Josef vor Freude schluchzend. „Hat nix zum rauchen, nix zum beißen der Georg, und die Zigarren in der Kiste reichen leicht acht Wochen! Und an mein Geburtstag hat er denkt, mitten in Feind'land drin!“
„Und an Deinen Geburtstag wollen auch wir jetzt denken, lieber Josef“, sagte der General, indem er eine Flasche entorkte und die Gläser füllte.
„Josef, Du bist heute ein Siebziger geworden, ich werde demnächst ein Ahtziger. Als wir uns zum ersten Mal sahen, waren wir beide jung, 's war eine schöne Zeit, die nicht mehr kommt. In drei Jahren wird's ein halbes Jahrhundert, daß wir beisammen sind. Du kennst meine und meiner Familie Freuden

und Leiden, und wir die Deinen. Hat uns auch das Schicksal als Herr und Diener zusammengeführt, fast für's ganze Leben, — im Herzen sind wir treue Kameraden und wollen es bleiben. Josef — auf Dein Wohl und Deine Gesundheit!“

Es war die längste Rede, die der General seit Jahren gehalten hatte. Dem alten Diener perlten dicke Tränen über das gefurchte Gesicht und seine Hand zitterte, als er mit seinem Herrn und Frau Hartfeld anstieß. „Josef, ich wünsche Ihnen ebenfalls vom Herzen alles Gute“, sagte die Frau, dem Alten die Hand drückend. Dann ging sie in's Nebenzimmer und kehrte mit einem großen Paket zurück. „Ich weiß nicht, ob ich Ihren Geschnack getroffen habe, Josef“, indem sie dem Diener eine kunstvoll geschnitzte hölzerne Tabakspfeife überreichte; „'s ist Oberammergauer Arbeit.“

„Ja, was ist das Schön's?“ rief Josef mit kindlicher Freude. „Weit und breit hab i no kei solchene Pfeife g'seh'n. Des ist z'viel, Frau Hartfeld; viel z'viel! Und Tabak und Hemden und Socken . . . ja, dies ist viel z'viel!“

„Nein, Josef, zu viel ist das nicht“, sagte Frau Hartfeld. „Das sind ja nur Kleinigkeiten, die beweisen sollen, daß wir Ihren Geburtstag nicht übersehen haben.“

„I dank halt vielmal, Herr General . . . Vielmal's Dank, Frau Hartfeld“, sagte der Diener, während er den beiden die Hand reichte und dann mit glänzenden Augen den silbernen, zierlich durchbrochenen Deckel der Pfeife öffnete und wieder zuklappte.

„Ein prächtiger Junge, der Georg, nicht wahr?“ begann der General wieder. „Es steckt ein guter Kern in den Kindern. So sehr ich Irma vermisse — ihr Entschluß, dem Vaterland als harmherzige Schwester zu dienen, war so hochherzig, so ideal, daß ich gerne das Opfer brachte. Rätselhaft ist mir die Sache mit Major Berger. Du kennst den Fall noch nicht, Josef. Der Herr Major behauptete Irma gegenüber mit aller Bestimmtheit, daß mein verstorbener Schwiegersohn unschuldig war. Beweise für seine Behauptung weiß er indessen nicht beizubringen. Major Berger war früher in Ingolstadt und kannte Hartfeld sehr gut.“

„I hab den Herrn Hartfeld immer für unschuldig g'halten“, sagte Josef. „Er hätt' ja gar kein Grund g'habt, so was zu tun. I hab mir damals denkt:

Die G'schicht mit dem hohen Spiel ist lauter dumm's, unüberlegt's G'reb. Freili, wie er sich's Leben g'nommen hat —“

„Sage, Josef“, unterbrach ihn der General, „Du kanntest doch in Ingolstadt seinerzeit sämtliche Offiziere und Beamte und die ganze Bürgerschaft — erinnerst Du Dich eines Herrn namens Berger?“

„Nein, Herr General, ein Berger, der in der Gesellschaft von Herrn Hartfeld verkehrt hätt', ist niemals in Ingolstadt gewesen. Auf alle Fäll' hat kei Offizier und kei Junker so g'heißen.“

„Major Berger war damals noch nicht Offizier, überhaupt noch nicht beim Militär“, sagte Frau Hartfeld. „Wie Irma vom Herrn Rittmeister Fernwald erfuhr, ist der Herr Major anfangs der fünfziger Jahre in Burghausen als Freiwilliger zugegangen.“

„Des muh a Verwechslung sei ober a Mißverständnis“, entgegnete der Diener, „'s Ingolstadt hat der Herr Major Ihren verstorbenen Gemahl sicher nit kenne lerne.“

„Wir können uns eben auch keines Berger erinnern“, sagte Frau Hartfeld. „Das ist eine sehr sonderbare Sache. Ich gäbe viel darum, wenn ich den Herrn Major persönlich sprechen könnte.“

„Na, der Georg wird nicht nachgeben, bis er volle Klarheit hat“, sagte der General. „Wir werden noch Näheres erfahren.“

Seit der Pensionierung des Generals wurde Josef wie ein Familienangehöriger im Hause behandelt. Der engere Anschluß hatte sich in der Einsamkeit von selbst ergeben. Der treue, verschwiegene und stets bescheidene Diener, der bereits Frau Hartfeld als Kind auf den Armen gewiegt hatte, war mit allen Familienverhältnissen vertraut und weitere Sorgen als diejenigen seiner Herrschaft kannte er nicht. Einige Tage vor seinem siebzigsten Geburtstage hatte er einen unbeschränkten Urlaub in seine Heimatstadt Ingolstadt erhalten, aber schon am dritten Tage nach Antritt desselben kam er, von Heimweh getrieben, zur großen Freude seines Herrn wieder zurück und erklärte, daß er niemals fortgehen werde.

„Du hast uns noch gar nichts von Deiner Reise nach Ingolstadt erzählt“, begann der General wieder. „Bist allerdings erst vorgestern zurückgekommen. Was hast Du denn alles gesehen? Hat sich in Ingolstadt vieles verändert?“

„Nur d' Leut haben sich verändert, Herr General,



sonst ist alles no grad so, wie vor siebzehn Jahr. An neuen, schönen Bahnhof haben's baut, aber a halbe Stund von der Stadt weg; 's kömt g'rad so guat der Bahnhof vom Dorf Unfernherren sei. Aber sonst hat sich nix verändert. Man geht no über die selbig Brüd'n nüber, die scho' ganz baufällig ausschaut, mit ihrem hölzernen G'länder, kömmt beim Kritschen, beim Gouvernament und beim Merl vorbei auf den Schliffelmarkt. . . jedes Haus sieht no' aufs Haar so aus, wie früher, auch dies, in dem wir so viele Jahre gewohnt haben. Wie i da nauf g'schaut hab, an dem Haus und hab die fremden G'sichter g'sehn an de Fenster, wär mir bald 's Weine antommen. A anheimelnde, liebe Stadt ist aber Ingolstadt doch, und wer a mal a zeitlang dort g'lebt hat, mag nimmer fort."

"Man kömmt auch so leicht nimmer fort", sagte der General lächelnd. "Ein junger Offizier kann in Ingolstadt grau werden. Was machen denn meine lieben Zehner?"

"Ja, 's Regiment ist draußen, im Krieg. Im Hof von der Konvikt- und von der Donaufasern werden jetzt die Reservisten abgerollt; da geht's lebhaft zu. Kennt hab i kein Menschen. Nachher bin i in Brüd'nkopf naus und hab die Turkos und Zuaven ang'seh'n, die bei Weihenburg und Wörth g'fangen worden sind. Das sind wilde Kerl! Heilige Cölestine, wenn die zu uns 'rei kommen wären, als Sieger! Ja, dann bin i z'legt no auf'n Friedhof naus und hab unser Grab aufg'sucht."

"Das war nett von Ihnen, Josef", sagte Frau Hartfeld. "Hält der Leichenwärter das Grab noch in guter Ordnung?"

"Ganz schön is derhalten, und d' Schrift vom Grabstein ist wieder neu aufg'frischt worden, und der Ephe rautt sich prächtig um's Grab 'rum. Eins hat mi recht g'wundert, — 's Familiengrab vom Obersten Hartfeld ist wunderschön p'legt, 's ist doch lei Mensch mehr z' Ingolstadt, der sich d'rum kümmert, hab ich mir denkt; und die Zeit ist auch lang verfallen, 's müßt scho' lang wer anderer drin liegen. Ich hab dann den Leichenwärter g'fragt, und der hat mir g'sagt, dies Grab sei vom a Herrn auf fünfzig Jahr kauft worden, und er bekomme alle Jahr fünfzehn Gulden, damit er's schön in Ordnung hält."

Frau Hartfeld war bei den letzten Worten blaß geworden. "Wer kann denn das sein, Vater?" fragte sie etwas erregt.

Der General stand auf und ging gedankenvoll im Zimmer auf und ab. "Die Sache wird immer dunkler, immer rätselhafter", sagte er grübelnd. "Hartfeld ist tot. . . sollte Major Berger, der sich für den Verstorbenen und für uns so sehr interessiert. . . Aber in welchem Zusammenhang steht der Herr Major mit uns? Oberst Hartfeld hatte keine näheren Verwandten mehr. Wer soll sich da nach Ablauf von bald dreißig Jahren um sein Grab kümmern?"

"I mein halt, Herr General, dies könnst einer sein", der dem verstorbenen Herrn Oberst großen Dank schuldig ist; vielleicht vom Regiment her no'" sagte Josef bedächtig.

"So viel mir bekannt ist, hat mein verstorbener Freund in seinen späteren Jahren nur mit einem Herrn seines ehemaligen Regiments verkehrt, das heißt, dieser Herr besuchte ihn des öfteren, da er Pächter der Meringer Schützenjagd war und deshalb wiederholt nach Ingolstadt kam. Es war das der jetzige Brigade-Kommandant Schiefweg. Es ist kaum anzunehmen, daß dieser Herr in so pietätvoller Weise für ein fremdes Grab sorgt."

Der General war an ein Fenster getreten und blickte gedankenvoll auf den Schloßhof hinab. Plötzlich wandte er sich um. "Da kömmt ein Herr zu uns, der mir bekannt erscheint", sagte er.

Frau Hartfeld und Josef sahen gleichfalls unaufrichtig durch's Fenster. "Das ist ja der Kaufmann Lorenz von Ingolstadt", sagte der Diener. "Das ist a mal a seltsamer Besuch."

"Was mag wohl den Herrn Lorenz zu uns führen?" fragte Frau Hartfeld verwundert.

"Da bin ich wirklich auch neugierig", erwiderte der General.

Gleich darauf brachte ein Dienstmädchen die Karte des Besuchers, und ein paar Augenblicke später begrüßten der General und seine Tochter denselben im Empfangszimmer.

Kaufmann Lorenz, ein schlanker Mann von mittlerer Größe, dessen Erscheinung und Auftreten den feinen Geschäftsmann verrieten, mochte etwa in der Mitte der Fünfziger stehen. Sein Haar und der an den Seiten kurz geschchnittene Vollbart waren noch tief schwarz, und sein Gesicht mit der leicht gebogenen Nase und den offenen, dunkelbraunen Augen, machte auf den ersten Blick einen gewinnenden, vertrauenerweckenden Eindruck.

"Herr General und gnädige Frau werden von meinem Besuch überrascht sein", begann Lorenz. "Es ist lange her, seit wir uns zum letzten Mal gesehen haben."

"Ja, es ist lange her — siebzehn Jahre", erwiderte der General, nachdem er Lorenz gebeten hatte, Platz zu nehmen. "Und welche Angelegenheit führt Sie heute zu uns, Herr Lorenz?"

"Ich komme in Angelegenheiten Ihres Herrn Schwiegersohnes, Herr General."

"In Angelegenheiten meines Schwiegersohnes?" fragte der General, in hohem Grade betroffen. Frau Hartfeld war blaß geworden und blickte mit Spannung auf Lorenz.

"Ja, meine Herrschaften. Ich bringe heute eine freudige Nachricht, die aber zugleich eine sehr betrübende ist; wie man's nimmt. Ihr unglücklicher Herr Gemahl, gnädige Frau, war unschuldig! Seine Unschuld ist jetzt sonnenklar an den Tag gekommen!"

Die Wirkung dieser Worte war eine furchtbare. Der General sah wie gelähmt; sein blaßes Gesicht überflog einen Augenblick leichte Röte, dann wurde es aschfaß, und mit entsetzten Augen blickte er auf den Ueberbringer der Botschaft. Bestürzt aber sprangen die beiden Männer von ihren Stühlen auf, als sie plötzlich einen dumpfen, schweren Fall hörten. Frau Hartfeld war nach den Worten des Kaufmanns aufgestanden. Sie hatte ein Gefühl, als ob ihre Kehlen eine eiserne Hand mit tödlichem Drucke umspannte, und angsterfüllt wollte sie an ein Fenster eilen, um Luft zu schöpfen. Im nächsten Augenblicke aber schwanden ihre Sinne, und bevor ihr Lorenz, der sie beobachtet hatte, beizuspringen vermochte, stürzte sie bewußtlos zu Boden.

Josef, der im aufstöhnenden Wohnzimmer durch die offene Türe den Fall gehört hatte, war der Erste, der helfend eingriff. Voller Schreck und Besorgnis goß er der Bewußtlosen Wein auf den Kopf und rieb dann mit kräftiger Hand die totesblaße Stirn und die Schläfen derselben. Nach kurzer Zeit öffnete Frau Hartfeld die Augen wieder, worauf Josef die Schwankende zu ihrem Plage führte.

"Ich danke Ihnen, Josef", sagte sie mit schwacher Stimme. "Ich weiß nicht, woher die plötzliche Schwäche —"

"Willst Du nicht lieber zu Bett gehen, Marie?" fragte der General besorgt. "Ich werde Dir alles erzählen, was uns Herr Lorenz noch weiteres mitzuteilen hat."

"Nein, Vater, ich bleibe. Ich bin jetzt vollständig gefaßt."

"Es tut mir ungemein leid, gnädige Frau, daß ich durch meine unvermittelte Nachricht —"

"Bitte, Herr Lorenz, Sie haben ja nichts zu bereuen", unterbrach ihn die Frau. "Ihre ganz unerwartete Nachricht hat mich im ersten Augenblick. . . Jetzt bin ich schon gefaßt."

"Also mein Schwiegersohn war tatsächlich unschuldig?" fragte der General. "Und nach siebzehn Jahren erst kömmt seine Unschuld an den Tag?"

"Leider Gottes!" sagte Lorenz mit einem tiefen Seufzer. "D, daß ich meinen Fehler doch wieder gut machen könnte! Alles war rein verblendet von jenem unseligen Gerücht."

Er brachte bei diesen Worten eine große Brieftasche zum Vorschein und legte sie auf den Tisch.

"Bevor ich den Herrschaften über den verhängnisvollen Diebstahl Näheres berichte, möchte ich mir gestatten, einen geschäftlichen Punkt in Ordnung zu bringen", sagte er. "Herr General haben mir vor zehn Jahren die auf so rätselhafte Weise abhanden gekommenen zehntausend Gulden samt den auf sieben Jahre mit fünf Prozent berechneten Zinsen von dreitausend fünfshundert Gulden wieder ersetzt. Sie dürfen versichert sein, daß mir die Annahme dieses Geldes schwer viel, denn die Herrschaften hatten ja für das Borggefallene nicht die leiseste Verantwortung. Herr General bestanden jedoch mit einer Bestimmtheit —"

"Ich fühle mit meiner Tochter die moralische Verpflichtung, das Geld zu ersetzen", unterbrach ihn der General. "Der Gedanke, daß Sie durch die Schuld meines Schwiegersohnes schwer geschädigt wurden, war mir unerträglich."

"Ich darf Ihnen heute gestehen, daß ich den Betrag sogleich nach Empfang bei der Hypotheken- und Wechselbank zu Gunsten Ihrer Kinder angelegt habe. Die näheren Bestimmungen hierüber finden Sie in dieser notariellen Urkunde vom Jahre 1860 niedergelegt, die nunmehr gegenstandslos geworden ist. Das hinterlegte Kapital von dreizehntausend fünfshundert Gulden ist mit dem Zins und den Zinseszinsen inzwischen auf rund zweiundzwanzigttausend Gulden angewachsen. Hier übergebe ich Ihnen den auf Ihren Namen ausgefertigten Depositionsschein."

"Ja, was soll das, Herr Lorenz?" fragte der General betroffen. "Sie können doch unmöglich glauben. . ."

"Berzählen, Herr General, das angelegte Kapital war Ihr Eigentum! Die entwendeten zehntausend Gulden hat mir der Dieb mit hohen Zinsen wieder zurückerstattet. Vor zwei Tagen erhielt ich von einer New-Yorker Bank dreißigttausend Gulden angewiesen, und mit dieser Anweisung empfing ich zugleich die amtlich beglaubigten Geständnisse des Diebes. Hier, gnädige Frau, übergebe ich Ihnen die beglaubigten Schriftstücke, die die Unschuld Ihres verstorbenen Gemahls sonnenklar beweisen. Ich will den Herrschaften den Inhalt der Papiere in der Hauptsache kurz erzählen."

Fortsetzung folgt.

Nachrichten des K. Standesamtes zu Reichenbrand vom 14. bis 20. Juli 1906.

Geburten: Dem Ziegeleibesitzer Johannes Karl August Höfel in Reichenbrand 1 Knabe; dem Monteur Karl August Friedrich in Reichenbrand 1 Mädchen.

Aufgebote: Der Privatmann Karl August Friedrich Weiß mit Anna Marie verw. Irwincher geb. Lindner, beide wohnhaft in Reichenbrand; der Antreiber Paul Otto Hohreim mit Emma Franziska Liebmann, beide wohnhaft in Reichenbrand.

Eheschließungen: Der Tischler Ernst Curt Guhlmann mit Elsa Martha Herfisch, ersterer wohnhaft in Neustadt, letztere in Siegmars.

Sterbefälle: Dem Berniakler Karl Emil Hempel in Siegmars 1 Tochter, 3 Monate alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes Rabenstein vom 13. bis 20. Juli 1906.

Geburten: In Rabenstein: 1 Tochter dem Kerumacher Paul Oskar Groß und 1 unehelich geborener Knabe. In Rottluff: 1 Tochter dem Fabrikarbeiter Ernst Emil Kilmner.

Eheschließungen: Der Tapezierer Max Georg Uhlig in Ghemnitz mit Clara Elsa Wüller in Rabenstein.

Sterbefälle: In Rabenstein: 1 Tochter dem Geschäftsführer Franz Julius Meinig, 1 Monat alt; dem Tüllweber Louis Kurt Weinhold, 1 Sohn und 1 Tochter, je 2 Wochen alt. In Rottluff: Die Handkutschkinderin Minna Bertha Gertrud Nowak, 16 Jahre alt.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 6. Sonntag p. Trin. den 22. Juli a. c. vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Beichte 8 Uhr.

Parochie Rabenstein.

Am 6. Sonntag p. Trin. den 22. Juli a. c. vorm. 1/2 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl.

Spulerinnen, Formerinnen, Repassierereinnen, Kettlerinnen, Näherinnen, Durchseherinnen, Vegerinnen,

auch Frauen, sowie Mädchen für leichte Handarbeiten sucht dauernd bei höchsten Löhnen

C. Theodor Müller,

Trikotagen- und Strumpffabrik,

Reichenbrand.

Täglich frische

Erdbeeren

Rabenstein, Gartenstraße 139 B.

Neues Sauerkraut

empfiehlt **H. Hecker,** Reichenbrand.

Johannisbeeren,

große rote Holländische, verkauft **Robert Berger,** Rabenstein, Limbacherstr. 6.

Achtung!

Sauere Gurken sind schockweise abzugeben, a Schock 2,70 Mk., auch treffen wöchentlich 2 Wagenladungen neue Kartoffeln ein, a Zentner 3 Mk., 5 Liter 30 Pf.

Bruno Lieberwirth, Reichenbrand.

Schulfest Siegmars betr.

Den w. Einwohnern von Siegmars, welche durch Namensunterschrift ihr Interesse an dem Zustandekommen eines Schulfestes bezeugt haben, hiermit zur gest. Kenntnisnahme, daß auf das diesbezügliche Gesuch abschläglicher Bescheid einging, welcher im Original im **Gasthof Siegmars** einzusehen ist. M.

Junge fette

Gänse

verkauft

E. Seim, Gröna.

Kinderwagen

billig zu verkaufen. Reichenbrand, Belzmühlstraße 47 G.

Delikatesz-Sauerkraut

empfiehlt

Max Knorr, Belzmühlstraße.

Älteren Mann oder Frau als Radspuler sucht sofort

C. Theodor Müller, Trikotagen- und Strumpffabrik, Reichenbrand.

Ein jüngerer

Markthelfer

wird sofort gesucht.

Friedrich Lohs, Handkutschfabrik, Siegmars.

Todesanzeige.

Mittwoch abend 8 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Gross- und Schwiegermutter

Frau Agnes Henriette verw. Merkel
geb. Reuther.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme schmerz- erfüllt an

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Rabenstein, 20. Juli 1906.

Die Beerdigung findet Sonntag den 22. Juli nachmittags 1/3 Uhr vom Trauerhause Kirchstrasse 32 b aus statt.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Siegmars, 20. Juli 1906.

**Wilhelm Schmidt,
Richard Gärtner und Frau.**

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner herzenguten, mir unvergesslichen Gattin, unserer lieben Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Nichte

Frau Anna Marie Großer
geb. Jernscher

fühlen wir uns gedrungen, allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern, die unsere Leure und so früh Dahingeshiedene zur letzten Ruhe geleiteten und ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders Dank den lieben Hausbewohnern und der Krankenschwester Lina für die reiche Hilfe während der Krankheit, sowie Herrn Pfarrer Sattler für die trostreichen Worte am Grabe. Auch Dank dem Concertinaverein für die Blumen-spenden.

Rabenstein und Röhrsdorf.

Der trauernde Gatte **Bruno Grosser**
nebst Kind, Mutter und Verwandten.

Dank.

Für die erbrachten Liebesbeweise anlässlich unserer Vermählung statten wir hiermit unseren verbindlichsten Dank ab.

Chemnitz, den 20. Juli 1906.

Max Uhlig und Elsa Uhlig geb. Winkler.

Cognac

in allen Preislagen,

ff. Samos ff. Malaga

Mk. 1,30

Mk. 1,50

pr. Flasche oder à Liter

pr. Flasche oder à Liter

empfehlen im Einzel-Verkauf

Aktiengesellschaft

Deutsche Cognacbrennerei

vormals Gruner & Comp.

SIEGMAR.

Bahners Buchhandlung

Telephon No. 19.

Siegmars

Telephon No. 19.

empfehlen grosses Lager von

Geschäftsbüchern aller Liniaturen,

Kopierbücher, Kopierpressen, Kopierblätter, Kopiertinte, Kopierstifte etc., sowie Durchschreibebücher zu allen Preislagen.

Lindenschlößchen Siegmars.

Zu meinem Montag den 23. Juli stattfindenden

Schlachtfest



lade ich werte Nachbarn, Freunde und Gönner freundlichst ein.

Heinrich Hoffmann und Frau.

Otto Gruner, Siegmars, Hoferstr. Nr. 37.

Beste Bezugsquelle streng solider

Schuhwaren,

bei größter Auswahl die denkbar billigsten Preise.

Feine Damen- u. Herren-Zug-, Schnür- u. Knopfstiefel

in allen erdenklichen Ledersorten, vom bequemsten breiten Straßentiefel bis zum hoch-elegantesten Salontiefel.

Knaben- und Mädchen-Schnür- und Knopfstiefel, unerreicht in Dauerhaftigkeit und Billigkeit.

NB. Turn- und Sportschuhe mit Gummi-, Chrom- und Filzsohle.



Fahrpläne

für alle Länder der Erde, sowie Kursbücher sind stets zu haben in Bahner's Buchhandlung,

Telephon 19. Siegmars.

Einige Strickerinnen

sowie ein Ränderstricker bei hohem Lohn gesucht.

Paul Steiner, Rabenstein.

Ein Grammophon,

ein photograph. Apparat, 9x12, mit gutem Objektiv und Zubehör, eine Spindlige Spulmaschine (System Großer) und eine Fingermaschine billig zu verkaufen.

Zu erf. Siegmars, Hoferstr. 39, II.

Radf. Verein „Wanderlust“

Siegmars u. Umg.

Freitag den 28. Juli Zusammenkunft.

M. G. V. Lyra, Siegmars.

Nächsten Donnerstag den 26. d. M. abends nach der Uebung Monatsversammlung.

Der Vorstand.

Kirchendorfer Rabenstein.

Sonntag den 29. Juli a. e. Partie nach der Basfel (Sächs. Schweiz).

Abfahrt in Siegmars früh 4 Uhr 5 Min., ab Chemnitz 6 Uhr mit Getrag.

Es können sich auch Nichtmitglieder dieser Partie anschließen. Wer sich beteiligen will, wird ersucht, das Fahrgeld für Hin- und Rückfahrt von Siegmars bis Röhscha-Mehlen in Höhe von 4,30 Mk. (ausschließlich Dampfes-fahrt Rathen-Toskewitz) bis Mittwoch d. 25. d. M. bei dem Unterzeichneten zu hinterlegen.

Nächste Uebung: Dienstag d. 1/9 Uhr ab N. Schönherr.

Männergesangverein Rabenstein.

Dienstag den 24. d. Mon. von Abends 9 Uhr ab Uebung.

Um zahlreichen Besuch bittet d. Vorst.

Schützengesellschaft Rabenstein.

Da wir für nächsten Sonntag und Montag von den Brudervereinen Reichenbrand und Schönan eingeladen sind, ist es unsere Pflicht, sie zu besuchen; deshalb wollen wir Sonntag nach Reichenbrand (Jagdschänke), Sammeln 2 Uhr im Vereinslokal, Montag nach Schönan (Ort Neustadt) gehen. Gleichzeitig sind wir auch für nächsten Sonntag vom Gesangverein Union eingeladen. Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Vorstand.

Königl. Sächs. Militär-Verein Rabenstein.

Die Mitglieder des Vereins werden an-durch ersucht, zu der morgen Sonntag nachmittags 1/2 Uhr stattfindenden Prüfung der II. frei-willigen Sanitätskolonne in der Turmhalle des hiesigen Turnvereins recht zahlreich er-scheinen zu wollen.

Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind an-zulegen.

Mit kameradschaftl. Gruß! Der Vorsitzende.

„Aulpe“ Rabenstein.

Am 5. August Damenpartie mit Biduld.

Der Präsident.

Turnverein Reichenbrand (S. V.)

Allen werten Freunden und Gönnern der Turn-sache, sowie den Mitgliedern des hiesigen Turnvereins zur gefälligen Kenntnisnahme, daß Sonntag den 29. Juli 1906 nachmittags das diesjährige Schauturnen, sowie nach demselben bei Louis Reichel gefälliges Beisammensein stattfindet, wozu freundlichst ein-ladet

der Turnrat.

Anfang des Turnens nachmittags 2 Uhr.

Gleichzeitig werden die Mitglieder und deren Frauen und Jungfrauen zu dem Montag den 30. Juli stattfindenden Ball freundlichst ein-geladen und bittet an beiden Tagen um recht zahlreiche Beteiligung

d. C.

Karten für unverheiratete Mitglieder sind beim Kassierer L. Brödnner zu haben.

Schützengesellschaft Reichenbrand.

Sonntag und Montag den 22. und 23. Juli findet unser diesj. Haupt- und Königs-schießen statt. Sammeln morgen Sonntag mittags 2 Uhr bei Wlth. Nibel und Montag vormittags 9 Uhr bei Louis Reichel. Anzug: Schützen-uniform und weiße Handschuhe.

Recht zahlreiche Beteiligung wünscht

der Vorstand.

Königl. Sächs. Militärverein Reichenbrand.

Heute Sonnabend abend 1/9 Uhr Ver-sammlung im Vereinslokal. Zahlreiches Erscheinen erwartet mit kameradschaftl. Gruß

der Vorstand.

Sparverein „Reunion“ Reichenbrand.

Morgen Sonntag den 22. Juli findet unser diesjähriges Sommervergnügen in Wendler's großem Saal statt. Die Mit-glieder werden gebeten, alle mit ihren werten Frauen zu erscheinen. Anfang abends 7 Uhr. Eine gemeinschaftliche Unterhaltung nach-mittags im Garten ist erwünscht.

Der Vorstand.

Turnverein Rabenstein, j. V.

Die für heute Sonnabend nach Albert's Restaurant einberufene Versammlung findet besonderer Umstände halber erst nächsten Sonnabend den 28. d. M. in genanntem Restaurant statt.

Der Turnrat.

Otto Küger, Vors.

Gesangverein „Frohinn“ Rabenstein.

Nächsten Freitag den 27. Juli abends Punkt 9 Uhr Singstunde.

Um zahlreichen Erscheinen bittet

der stellv. Vorstand.

Concertinaverein Rabenstein

Zu unserem morgen Sonntag stattfindenden Stiftungsball im Gasthaus „Weißer Adler“ werden alle Mitglieder nochmals ersucht, recht vollzählig zu erscheinen. Eitem der Mitglieder, sowie die Jungfrauen haben freien Zutritt.

Beginn 6 Uhr.

Montag den 23. Juli großer Jahrmartel-rummel mit italienischer Nacht im Garten unseres Vereinslokales, wobei jedes Mitglied die nötigen Biermarken erhält. Noch zu er-wähnen ist, daß Fiedler's Weltkippodrom „zum schneidigen Ritt“ eingetroffen ist. Zutritt haben nur Mitglieder und deren Angehörige.

Nur bei schöner Witterung. Beginn 1/5 Uhr nachmittags. Berechtigt zur Benutzung der Schaukel und des Karussells sind nur die Kinder der Mitglieder.

Der Vorstand.



Diamant - Fahrräder - Motorzweiräder

Als mustergültige Erzeugnisse anerkannt.

Tonangebende Neuerungen. * Kataloge, Prospekte gern zu Diensten.

Spezial-Abteilungen: Schreibfedern, Geldkassetten.

Gebr. Nevoigt, Aktiengesellschaft, Reichenbrand.

Jagdschänke.

Sonntag und Montag

Königsschiessen

der Schützengesellschaft Reichenbrand.

Für Belustigung ist gesorgt.

Zum Besuch ladet ein

Hugo Leyn.

Zigarren-Spezial-Geschäft Willy Aurich

Chemnitz, Nicolaistr. 3, Dachrinne.
Großes Lager in in- und ausländischen Zigarren, Zigaretten
und Tabaken in allen Preislagen.

Einen großen Posten

Damen-Wasch- u. Musseline-Blusen
verkauft äußerst billig, so lange der
Vorrat reicht

Therese Lohwasser,
Rabenstein.

Zur Anfertigung von Möbel

in nur guter dauerhafter Arbeit
zu billigen Preisen empfiehlt sich
Heinrich Schöne,
Rabenstein.

Empfehle täglich frisch:

Kirschen, Stachelbeeren, Him-
beeren, grüne und saure Gurken,
neues Sauerkraut, Rotkraut,
neue Kartoffeln, ff. Tafelhonig
a Pfd. 40 Pfg., neue Vollheringe,
sowie sämtliche

Materialwaren

zu ganz soliden Preisen.

Fritz Hoppe,
Rabenstein.

Klinger & Helm Siegmar

liefern sämtliche Sorten

Linoleum

zu billigsten Preisen.

Alttestes Linoleum-Spezialgeschäft!
Sonntags geöffnet.

Wer sein Leben lieb hat,

sorge stets für
trockene Füße
und trage
meine un-
erreich-
bare

Heureka-Socke.

Selbige
geht in der
Wäsche nicht
ein, bleibt beim
Tragen immer
trocken, weich, wollig
und warm.

Trikotagen- und Strumpffabrik
C. Theodor Müller,
Reichenbrand.

Einzelverkauf zu wirklichen Fabrikpreisen.

Frisches Sauerkraut und neue Vollheringe

empfiehlt Ernst Werner,
Reichenbrand.



Johann Granzer

Schuhwarenlager
Rabenstein, neben dem Goldenen Löwen,
hält sein Lager in

Schuhwaren

aller Art bestens empfohlen.
Turn- und Sportschuhe.
Nacharbeit und Reparaturen.

1 Karlsfelder Konzertina,
A-Dur, zu verkaufen. Rabenstein,
Chemnitzer-Str. Nr. 85.

Tüchtige Längen-Stricker

und Spuler auf Motormaschine erhalten sofort gutlohnende
Beschäftigung.

Rabenstein.

Herm. Reinhardt,
Sandschuhfabrik.

Eigensinnige Stoffhandschuhnäher,

denen Diamantmaschinen mit ins Haus gegeben werden, sucht für
große Posten und ausdauernde Arbeit

Rabenstein.

F. Merkel.

Geübte

Besetzerinnen

für Hemden und Hosen,
auch Mädchen zum Anlernen sucht

Emil Müller,

Rabenstein, Zimbacherstr. 35b.

Auch wird Ware zum Knöpfse-
annähen ausgegeben.

Strumpfformerinnen

sucht

Eugen Keil,
Reichenbrand.

Ein tüchtiger Arbeiter

auf Sportmaschine wird bei dauernder
Beschäftigung und hohem Lohn sofort
gesucht

Winkler & Gärtner,
Rabenstein.

Handarbeit!

Gutlohnende und dauernde Be-
schäftigung für Frauen und Kinder
gibt aus

Winkler, Trikotagenfabrik,
Rabenstein, Poststraße.

Tüchtige

Spuler u. Spulerinnen

bei hohem Wochenlohn gesucht.

Höppner & Co.,
Rohrquilmühle, Siegmar.

Einen tüchtigen Tagearbeiter

sucht bei gutem Lohn

Meyer, Rabenstein,
Zimbacherstr. 32, II. (Siegmarer Berg.)

Mehrere geübte

Fingerstrickerinnen

zum sofortigen Antritt gesucht.

Winkler & Gärtner,
Rabenstein.

Saubere, ehrliche Frau
zum Reinemachen für Sonnabends
gesucht.

Reichenbrand 147 F, I. G. rechts.

Ein schöner weißer

Rußofen

ist billig zu verkaufen. Näh. Bahners
Buchhandlung, Siegmar. Teleph. 19.

Wir suchen für sofort in dauernde
gutlohnende Arbeit noch einige

tüchtige

Schlosser.

Hermann u. Alfred Escher,
Aktiengesellschaft, Siegmar.

Stricker und Strickerinnen

für Längen und Finger finden gut-
lohnende und aushaltende Beschäftigung
in und außer dem Hause; auch werden
solche angelernt.

Friedrich Lohs,
Siegmar.

1 Siebelstube, 1 Halb-Stage
und 1 Parterre-Wohnung
zu vermieten. Auskunft erteilt I. Ochsner,
Reichenbrand.

Eine kleine Stube

für alleinstehende Person in Reichen-
brand oder Siegmar bis 1. August zu
mieten gesucht. Näheres in der Exped.
dieses Blattes.

Kleinere Dachwohnung
zu vermieten.

Alfred Würker,
Rabenstein.

Schöne I. Halb-Stage

billig zu vermieten.

L. Pöge,

Rabenstein, Antonstr.
Dasselbst 2 Arbeitsburschen sof. gef.
Stube, 2 Alkoven, Kammer
per 1. Oktober zu vermieten.
Reichenbrand, 32.

Ottomanen, Sofas und Matratzen

liefert billigst

Rudolf Schiffner,
Mittelbach. #

Blauer Klemmer am Carolabab
verloren ge-
gangen. Abzugeben Rabenstein 15 e.

Für Druck, Verlag und den gesamten Inhalt verantwortlich: Ernst Fick in Reichenbrand.